

# Studierfähigkeit

Beitrag von „Schmidt“ vom 29. Dezember 2020 17:01

## Zitat von Palim

Bei vielen in Klasse 2,

etliches davon macht sich erst erheblich später bemerkbar.

Bei anderen fehlt das, was [state of Trance](#) beschreibt: Anstrengungsbereitschaft und Lernstrategien, weil die Inhalte über längere Zeit zu einfach sind. Irgendwann reicht es bei manchen dann doch nicht aus, aber es ist schwierig, dann daran zu arbeiten.

Bei mir hat das zu einem Einbruch nach der Schule geführt. Ich habe in der Schule nie für irgendein Fach nenneswert etwas getan, bis zur 9. Klasse und dann später in der 12. und 13. Klasse viel geschwänzt, und es hat für ein 2.0er Abi gereicht. Ich war konstant unterfordert, aber das hat nie jemanden interessiert. Mein Klassenlehrer meinte ernsthaft zu mir, dass ich mir das mit dem Abi gut überlegen solle, weil meine Mutter auch kein Abi habe und man das ja nicht unbedingt brauche (mit einem 1er Schnitt in der 10. Klasse).

An der Uni hat es dann erst mal ein paar Semester gedauert, bis ich das mit dem Lernen richtig hinbekommen habe. Dann liefs aber.

Dass begabte(re) Schüler unterfordert sind ist ein deutlich grösseres Problem, als gerne behauptet wird.